574,0643
S 937

Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde

aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

Stuttgart | 7. April 1963 | Nr. 106

Neue und bemerkenswerte Mantiden verschiedener Herkunft*

Von Max Beier, Wien

(Mit 4 Textabbildungen)

In den letzten Jahren gingen mir zahlreiche Mantiden aus den Museen München, Stuttgart, Hamburg, Tucuman und Honolulu sowie aus der Sammlung des kürzlich verstorbenen Herrn C. Willemse (Eygelshoven) zu, unter denen sich einige neue oder bemerkenswerte Arten befanden, die im folgenden kurz behandelt werden sollen.

Myrmecomantis atra G.-Tos

1 ♂, Cairns, Nord-Queensland, 1920, Lichtfang, J. F. Illingworth leg. (Bernice P. Bishop Museum Honolulu), möchte ich mit Vorbehalt zu dieser bisher nur nach einem Weibchen bekannten Art stellen. Der Kopf ist gänzlich schwarz, fein und zerstreut granuliert. Pronotum schwarz, ebenfalls sehr fein und zerstreut granuliert, aber ohne Dörnchen. Acetabulardornen schwarz. Prosternum mit weißer Querbinde. Elytren und Alae dunkel rauchbraun, letztere etwas irisierend. Vordercoxen wie beim Weibchen gefärbt, Vorderfemora jedoch lateral und in der distalen Medialhälfte schwarz, mediobasal rötlich. Vordertarsen größtenteils schwarz, das 2. und 3. Glied basal, das 5. ganz gelblich. Abdomen dunkel pechbraun. — Körper L. ♂ 12 mm; Kopf B. 2,7 mm, Pronotum L. 2,5 mm, B. 1,6 mm, Elytren L. 12,2 mm.

Tarachodes (Tarachodes) circulifer **n. sp.** (Abb. 1)

Zu den kleineren Arten der Untergattung gehörig. Allgemeinfärbung ziemlich hell gelblichbraun, dunkler braun gesprenkelt. Kopf wesentlich breiter als das Pronotum. Scheitel nur sehr leicht gewölbt, frontal zweimal flach eingedellt, die Nebenaugenhöcker von ihm durch eine seichte Furche getrennt, aber nicht vorragend. Frontalschild breiter als hoch, einfarbig hell, sein Dorsalrand flach und regelmäßig gekrümmt. Pronotum kaum mehr als doppelt so lang wie breit, die Vorderecken stumpfwinkelig, ohne Zähnchen, die Prozone hinten gegen die Supracoxalfurche scharfrandig eingesunken, die Metazone deutlich verschmälert, submedian mit einem Paar flacher Tuberkelchen. Elytren und Alae hyalin, leicht rauchig getrübt, die Längsadern schwärzlich gefleckt. Prosternum in der Metazone mit einer seine ganze Breite einnehmenden, scharf begrenzten, fast kreisrunden schwarzen Makel. Meso- und Metasternum sowie Coxen, Trochanter, Femora und Tibien der Fangbeine einfarbig hell gelblichbraun, sämtliche Tarsenglieder der Vorderbeine apikal geschwärzt. Mittel- und Hinterbeine undeutlich dunkel geringelt. Abdominalsternite je mit einem Paar kleiner schwarzer Punktmakeln. Styli ziemlich groß, 4mal länger als breit, beborstet. ♂ Genitalorgan: Rechter Epiphallus stumpf, dreieckig-lappenförmig, auffallend kurz, mit einigen langen Spindelborsten; seine rechte Apophysenlippe mit sehr langem, am Ende hakenförmig gekrümmtem Apikalfortsatz, die linke Lippe distal mit verbreitertem Endlobus; linker Epiphallus mit sehr kräftigem, schlankem Enddorn; Hypophallus mit kräftiger Endklaue, die vom Lateralrand nicht abgesetzt ist; Phallus klein, nur im Basalabschnitt

* Herrn Professor Dr. Erwin Lindner zum 75. Geburtstag.

sklerotisiert, sein Ende von dem langen, gezähnelten Lateralsäckchen selbst gebildet. — Körper L. ♂ 33 mm; Kopf B. 5,8 mm, Pronotum L. 8,5 mm, B. 4 mm, Elytren L. 29 mm.

Type: 1 ♂, Insel Mafia, Ost-Afrika, Coll. v. DELLING (Museum München).

Bezüglich der Kopfform und leichten Scheitelwölbung dem *T. (T.) insidiator* W. Mas. und *latus* m. am nächsten kommend, diesen beiden Arten auch habituell ähnlich, von ihnen jedoch durch den Besitz einer scharf begrenzten, fast kreisförmigen

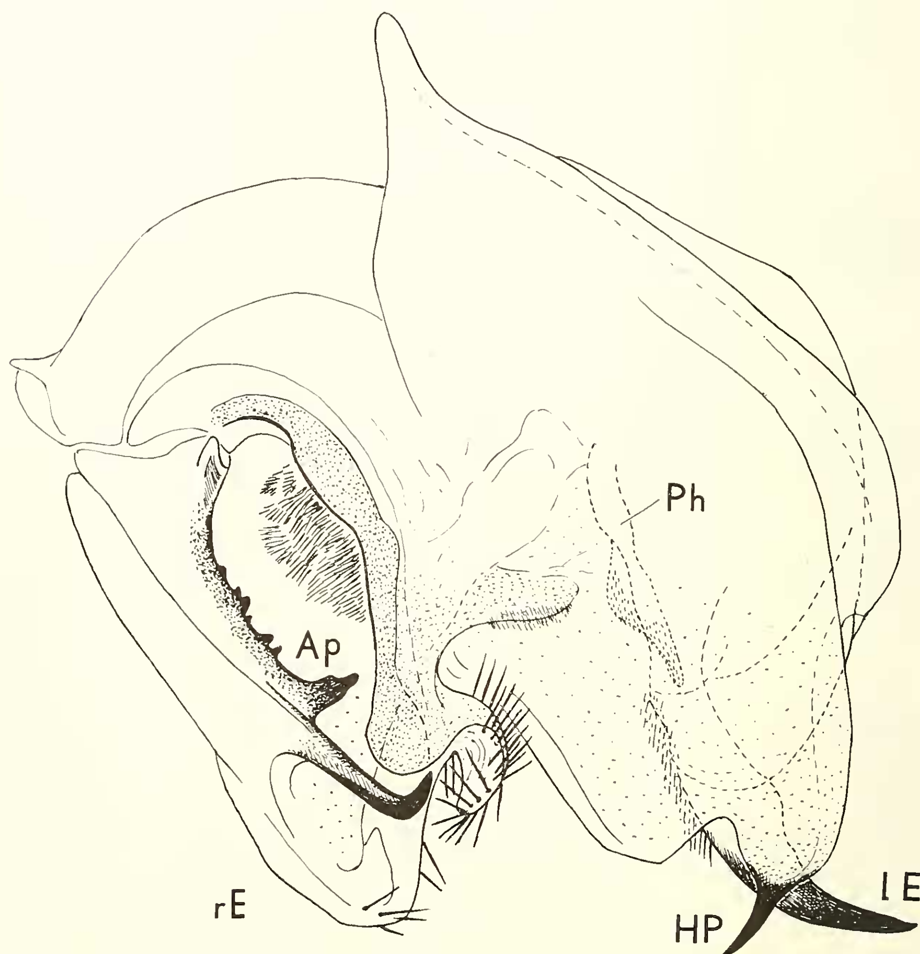


Abb. 1. *Tarachodes (T.) circulifer* n. sp., ♂ Kopulationsorgan von der Ventralseite; Ap = Apodem, HP = Hypophallus, lE = linker Epiphallus, Ph = Phallus (Pseudophallus), rE = rechter Epiphallus.

Makel auf dem Prosternum, das einfarbige Frontalschild und die Ausbildung des männlichen Kopulationsorgans (rechter Epiphallus ganz kurz, rechte Apodemlippe mit sehr langem, distal hakenförmig gebogenem Endforsatz, linker Epiphallus mit derbem, einfachem Enddorn, Phallus im ganzen Distalteil reduziert) sehr gut unterschieden.

Tarachodula ornata **n. sp.** (Abb. 2)

Kopf und Pronotum einfarbig gelblichbraun. Fühler schwarz, die drei Basalglieder hell. Frontalschild breiter als hoch, sein Dorsalrand flach gebogen. Pronotum im vorderen Teil parallelseitig, oral wenig verbreitert, die hintere Hälfte der Metazone etwas

schmäler; Scheibe vor dem Hinterrand mit einer flachen und breiten Mediantuberkel. Elytren des Männchens das Abdomen bedeckend, ebenso wie die Alae hyalin mit bräunlicher Trübung, der Radius in großen Abständen braun gefleckt, die Queradern in der Distalhälfte der Elytren verdickt und gebräunt, falsche Längsadern nur apikal vorhanden. Prosternum mit einem schmalen schwarzen Querband hinter der Mitte der Metazone, davor mit zwei runden schwarzen Makeln, vor dem Hinterrand mit einem

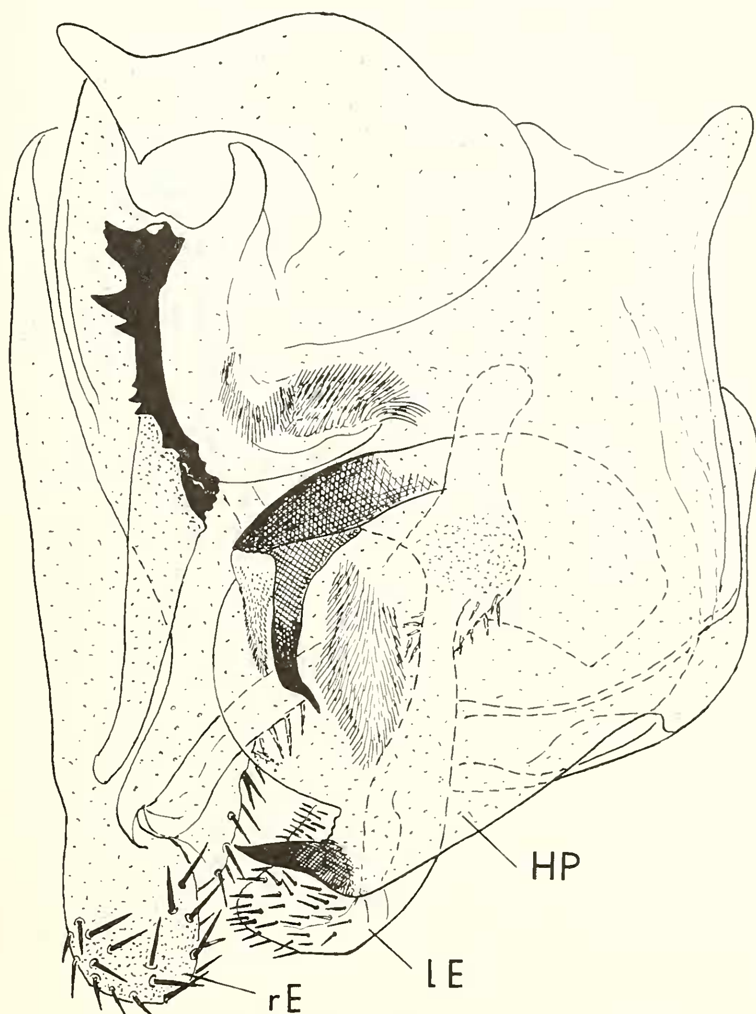


Abb. 2. *Tarachodula ornata* n. sp., ♂ Kopulationsorgan von der Ventralseite.

Paar schräg gestellter Strichmakeln. Mesosternum mit zwei ovalen schwarzen Flecken. Vordercoxen und Ventralhälfte der Vorderfemora medial mit unregelmäßigen schwarzen Flecken geziert, Trochanter mit oder ohne schwarzen Punkt, die Femora auch lateral mit ein bis zwei schwarzen Makeln. Vordertibien einfarbig hell, die Tarsenglieder apikal geschwärzt, der Metatarsus außerdem lateral mit drei schwarzen Punkten in einer Längsreihe. Mittel- und Hinterbeine unregelmäßig schwarz gefleckt, die Tarsenglieder apikal geschwärzt. Das männliche Kopulationsorgan ist dem von *T. pantherina* (Abb. 3) sehr ähnlich, doch erscheint es weniger robust; der Endhaken des Hypophallus ist

kürzer als dort, der Endknopf des rechten Epiphallus mehr rundlich, der linke Epiphallus stumpf und der Phallus weniger schlank; außerdem ist die Beborstung, besonders die des linken Epiphallus, spärlicher und zarter. — Körper L. ♂ 32 bis 33 mm; Kopf B. 5,7 bis 6 mm, Pronotum L. 7 mm, B. 4 mm, Metazone L. 4,5 mm, Elytren L. 25 bis 26 mm.

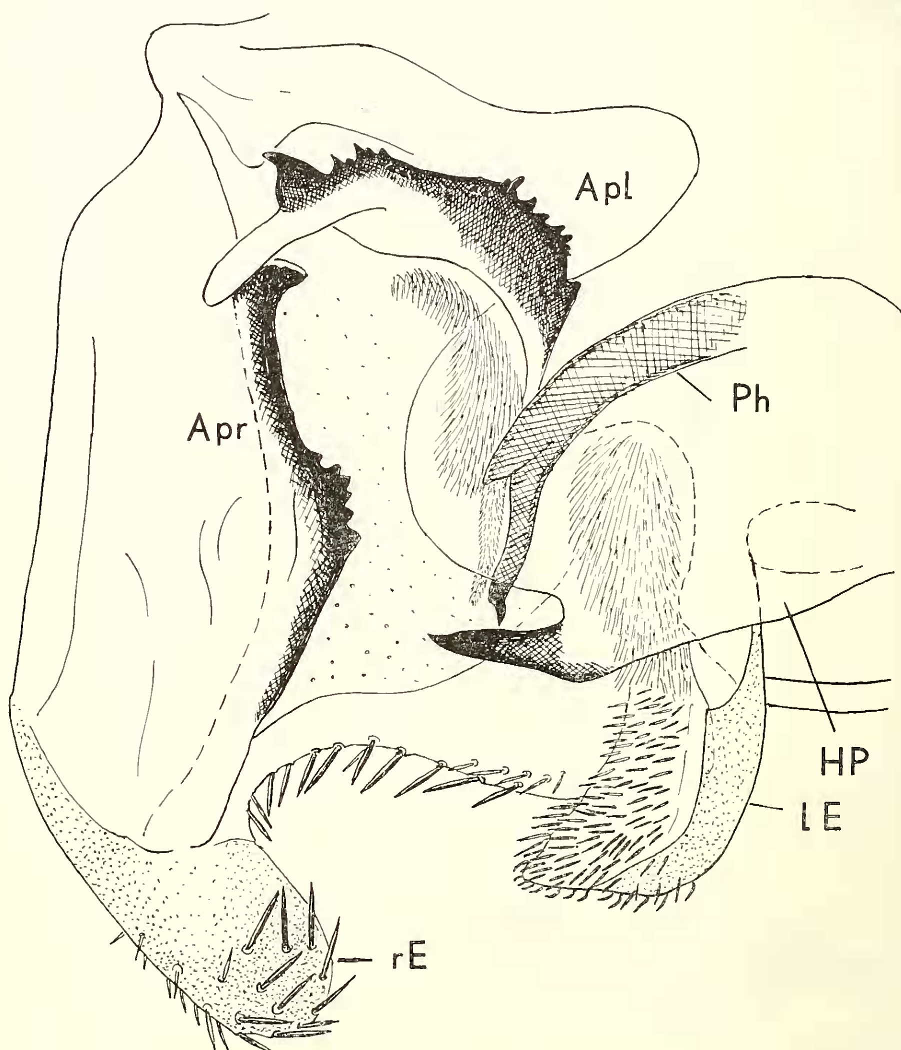


Abb. 3. *Tarachodula pantherina* (Gerst.), ♂ Kopulationsorgan von ventral.

Type: 1 ♂, Nillagia, Schebelli, Somali, 15. VI. 1939, Ost-Afrika-Exped. 1939, E. v. Saalfeld leg. (Museum München).

Paratype: 1 ♂ vom selben Fundort und Sammler (Museum Wien).

Die neue Art unterscheidet sich von der ihr sehr nahe stehenden *T. pantherina* (Gerst.) durch relativ schmäleres, oralwärts nicht so stark verbreitertes Pronotum und die charakteristische Fleckung des Prosternums, das vor der submedianen schwarzen Querbinde zwei scharf begrenzte runde Makeln trägt, sowie durch die schon erwähnten Besonderheiten des männlichen Kopulationsorgans.

Dactylopteryx intermedia **n. sp.**

Relativ groß, gelblichbraun. Frontalschild und Scheitel in Ocellenhöhe mit einer schwarzen Querbinde. Pronotum mit sehr gut ausgeprägter, rundlicher Supracoxalerweiterung, die Scheibe spärlich schwarz gefleckt, in der Prozone nahe dem Vorderrand, in der Metazone am Hinterrand und auf den Rändern der Seitenloben je mit einem größeren Makelpaar; die Prozone sehr flach, die Metazone vorn deutlich gehöckert, am Hinterrand ein Tuberkelpaar. Elytren lang, das Costalfeld vollständig hyalin, apikal rasch, aber nicht abrupt verengt, das Postradialfeld gelblichbraun, größtenteils opak, gegen den Analrand zu allmählich subopak werdend. Alae rötlichbraun angelaufen, größtenteils subhyalin, das Analfeld zum Teil rauchbraun. Prosternum einfarbig, Mesosternum beiderseits mit einer schwarzen Punktmakel. Vorderfemora lateral schwarz gefleckt, medial in der Distalhälfte mit zwei großen schwarzen Makeln. Vordertibien mit 8 Außendornen, lateral in der Mitte mit schwarzer Querbinde. Metatarsus der Fangbeine basal und apikal geschwärzt. Femora und Tibien der Mittel- und Hinterbeine mit schwarzen Ringmakeln, ihr Metatarsus basal und apikal, die übrigen Tarsenglieder nur apikal geschwärzt. Metatarsus der Hinterbeine ein wenig länger als die übrigen Glieder zusammen. — Körper L. ♂ ? (Abdomen abgebrochen); Pronotum L. 10 mm, Metazone L. 7 mm, B. 4,2 mm, Elytren L. 40 mm, Costalfeld B. 3,5 mm, Metatarsus der Hinterbeine L. 6,5 mm.

Type: 1 ♂, Kamerun, Nyassosso, Eisentraut leg. 1954 (Museum Stuttgart).

Die neue Art erinnert in Körpergröße und Form des Pronotums an die ostafrikanische *D. (Phloeomantis) orientalis* (Werner), ist also bedeutend größer als *D. flexuosa* Karsch, hat aber wie diese ein vollständig hyalines Costalfeld der Elytren, das sich beim Männchen apikal rasch verschmälert. Die Supracoxalerweiterung des Pronotums ist viel besser ausgeprägt und die Scheibe stärker gehöckert als bei *flexuosa*.

Ligariona culicivora G.-Tos (Abb. 4)

1 ♂, 2 ♀♀, Sanguengue, Hochland von Nova Lisboa, 30 km von Bela Vista, 22. und 30. IV. 1953, Hamburg. Angola-Exped., Eing. Nr. 2, 1954 (Museum Hamburg).

Von dieser 1915 aus Angola beschriebenen und seither anscheinend nicht wieder gefundenen Art war bisher nur das Männchen bekannt. Das Weibchen ist verhältnismäßig groß und robust. Sein Kopf ist so lang wie breit (beim Männchen breiter als lang), der Frontalschild doppelt so breit wie hoch, mit fast geradem Dorsalrand. Pronotum oval, fast doppelt so lang wie breit, glatt, die Ränder ziemlich dicht und unregelmäßig gezähnelt, in der Metazone bis nahe zur Basis leicht und gleichmäßig gekrümmt. Prosternum hinter den Vordercoxen mit breiter schwarzer Querbinde (wie beim Männchen). Elytren etwas länger als das Pronotum, bis zum Ende des 4. Tergits reichend, grün-opak, die Aderung nicht sehr stark hervortretend. Alae im Costalfeld leicht rötlich getrübt, im Discoidalfeld basal schwärzlich, distal ebenso wie im Analfeld rotbraun und gelb gewürfelt. (Elytren des Männchens im Costalfeld einfarbig grün, ohne hellen Randstreifen, im Discoidalfeld hyalin mit einzelnen braunen Flecken, basal rötlich angelaufen; Alae des Männchens hyalin, mit einzelnen bräunlichen Flecken.) Fangbeine medial einfarbig hell, die Coxen mit 8 bis 9 derben, stumpfen Zylinderzähnen, dazwischen mit kleinen Zähnchen, medio-prämarginal mit einer Reihe von Körnern; sämtliche Femoraldornen nur an der Spitze schwarz (beim Männchen die letzten drei großen distalen Innendornen vergrößert). Abdomen groß und umfangreich. Sternite beim Weibchen einfarbig. (Alle Sternite des Männchens am Hinterrand mit einer Querreihe brauner Flecken und auch die Subgenitalplatte braun gefleckt.) Supraanalplatte klein, verrundet. Vorletztes Sternit apikal in der ganzen Breite fein, aber scharf granuliert, Endsternit fein gekielt. (Männliches Kopulationsorgan siehe Abb. 4.) — Die Gattung *Ligariona* ist nächstverwandt mit dem Genus *Megacanthopus*.

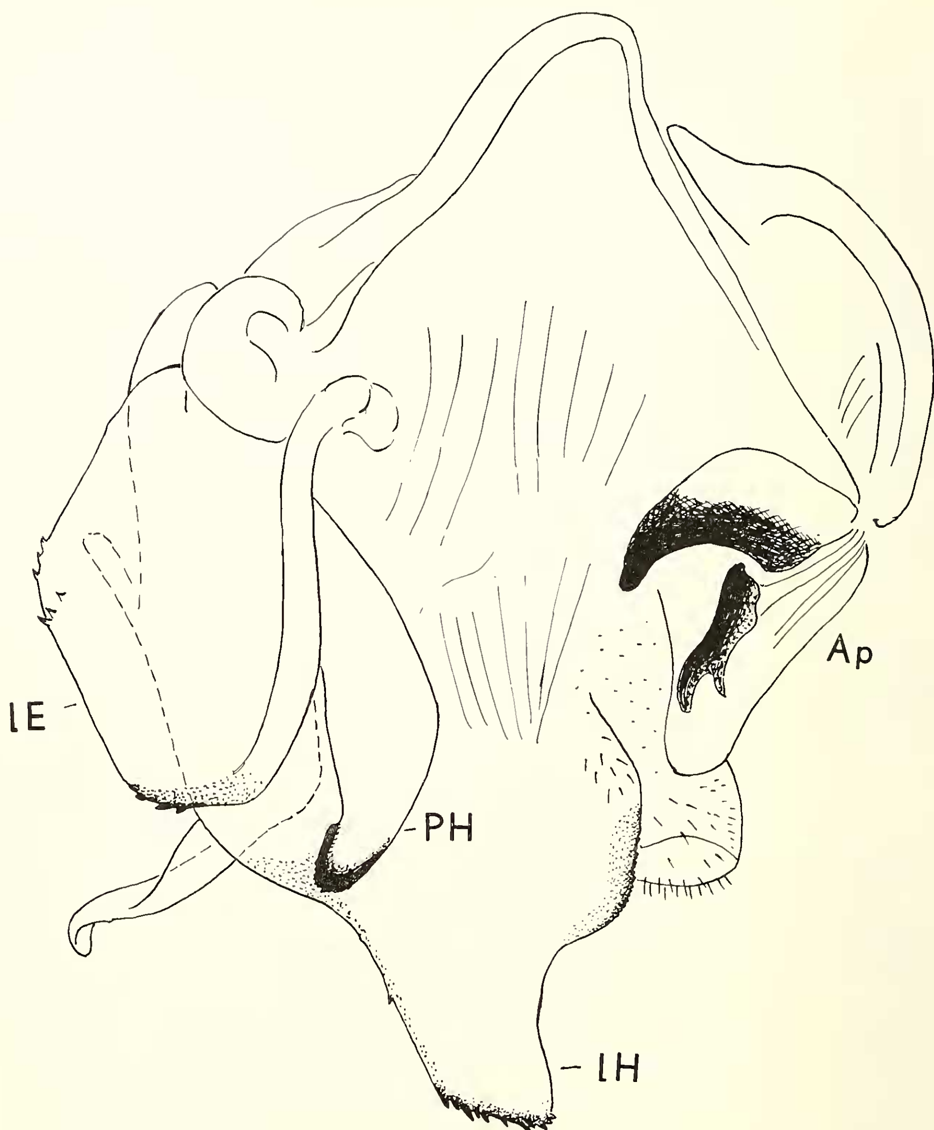


Abb. 4. *Ligariona culicivora* G.-Tos, ♂ Kopulationsorgan von der Dorsalseite.

Thespis exposita n. sp.

♀. Allgemeinfärbung matt hellbraun. Kopf etwas breiter als lang. Scheitel bedeutend höher als die Augen, mit scharf eingeschnittener Nebenaugenfurche, die Nebenaugenhöcker jedoch nicht vorragend. Frontalschild fast leistenförmig. Augen mäßig stark gewölbt. Pronotum schlank, fein gekielt, die Seitenränder dicht und fein gezähnelt. Prosternum in der Mittellinie mit einer Reihe schwarzer Punkte. Vordercoxen den Hinterrand des Prosternums nicht ganz erreichend. Vorderfemora mit hellen Dornen und einem kleinen schwarzen Punkt ventromedial zwischen Krallenfurche und Basis, jene knapp distal der Mitte gelegen. Vordertibien mit 5 Außen- und 10 Innendornen. Mittel- und Hinterfemora lateral mit dunklen, braunen Längsstreifen, die Tibien gefleckt, sämtliche Tarsen einfarbig. Flugorgane zu larval anmutenden Lappen

reduziert, nicht artikuliert. Supraanalplatte sehr schmal und lang dreieckig, dachförmig gekielt, spitzig, fast 3mal länger als an der Basis breit, das Ende der Cerci nicht erreichend. — Körper L. 47 mm; Pronotum L. 13,5 mm, B. 2,3 mm, Metazone L. 9,5 mm, Vordercoxen 8 mm, Vorderfemora 9,5 mm, Hinterfemora 14 mm, Supraanalplatte L. 4 mm.

Type: 1 ♀, San Luis, Merlo, Februar 1948, Meyer leg. (Museum Miguel Lillo, Tucuman).

Die südlichste Art der Gattung, die von dem Verbreitungsgebiet der anderen Arten (Columbien, Venezuela, Trinidad) weit isoliert ist. Von diesen unterschieden durch relativ kürzeres Pronotum, dessen Metazone die Vordercoxen nach hinten nur wenig überragt, und durch bedeutend schmäler dreieckige, spitz zulaufende Supraanalplatte.

Iris coeca Uvarov

1 ♂, 5 ♀♀, El Riad, Arabia centr., 18. VII., 12. IX. und 14. X. 1958, E. Diehl leg. (Museum München).

Diese als Subspecies von *I. oratoria* beschriebene Form war bisher nur nach einem einzigen Männchen (Typus) aus dem Khor-Arbat-Delta (Ost-Sudan) bekannt. Sie liegt nun auch im weiblichen Geschlecht aus Arabien vor. Obwohl die habituelle Ähnlichkeit mit *I. oratoria* sehr groß ist, halte ich *I. coeca* wegen der überaus charakteristischen Zeichnung der Alae für eine eigene Art. Den Alae des Männchens fehlt bekanntlich der subzentrale schwarzbraune Fleck, und beim Weibchen ist dieser auf eine relativ kleine Makel reduziert, während er bei *oratoria* in beiden Geschlechtern sehr groß ist. Von den 5 vorliegenden Weibchen ist eines von brauner Körperfarbe und auch seine Elytren sind braun. Die Körpermaße betragen: Körper L. ♂ 40 mm, ♀ 36—45 mm; Pronotum L. ♂ 12 mm, ♀ 13—15 mm, B. ♂ 3,2 mm, ♀ 3,7—4,5 mm, Elytren L. ♂ 27 mm, ♀ 27—30,5 mm.

Photina gracilis G.-Tos

1 ♂, Theresopolis, Fruhstorfer leg. (Museum Hamburg), halte ich für zu dieser Art gehörig. Die Elytren sind subhyalin, an der Spitze fast opak (rötlich), im Costalfeld grün und gänzlich opak. Alae an der Spitze subopak. Pronotum mit zwei dunklen Punkten in der Metazone. Vorderfemora mit einem schwarzen Punkt nahe der Basis, einem distal der Krallenfurche und je einem an den 3 bis 4 distalen großen Innendornen; die 5 Außendornen ganz schwarz. Supraanalplatte dreieckig, gekielt. — Wenn die artliche Zuordnung richtig ist, dürfte *gracilis* G.-Tos aus dem Genus *Photina* herauszuheben sein, da einerseits das Costalfeld der Elytren des Männchens vollständig opak ist, andererseits das Weibchen kompresse Cerci hat. — Körper L. ♂ 33 mm; Pronotum L. 10 mm, Metazone L. 7 mm, B. 2,5 mm, Elytren L. 25 mm.

Paraphotina venezuelana **n. sp.**

Blaß bräunlichgelb. Kopf viel breiter als das Pronotum, mit großen, runden, stark vorquellenden Augen und schmalem, dorsal beiderseits gebuchtetem, in der Mitte stumpfwinkeligem Frontalschild, das dorsal mit einer linearen schwarzen Querbinde geziert ist. Fühler beim Weibchen fadendünn und das Pronotum nach hinten kaum überragend, beim Männchen etwas dicker und gut halb so lang wie der Körper. Pronotum schlank und vollkommen einfarbig, in der Prozone nur wenig breiter als in der Metazone, die Supracoxalerweiterung kaum ausgeprägt. Elytren des Männchens das Abdomen etwas überragend, subhyalin, grünlich angelaufen und irisierend, die Längsadern hell, die Queradern bräunlich und ein wenig verdickt. Elytren des Weibchens verkürzt, die letzten 5 Abdominaltergite unbedeckt lassend, aber länger als das Pronotum, bräunlichgrün-opak, mit gebräunten und verdickten Queradern. Alae des Männchens hyalin. Alae des Weibchens im Costal- und Discoidalfeld weinrot, im Anal-

feld schwefelgelb, der Apikalrand zur Gänze breit rauchbraun getrübt, mit hellen Queradern. Vordercoxen so lang wie die Metazone des Pronotums, nur beim Weibchen sehr fein und spärlich gezähnelt. Vorderfemora medial mit einer undeutlichen dunklen Basalmakel, einem schwarzen Fleck distal der Krallenfurche und dunklen Punkten an der Basis der großen Innendornen, beim Männchen auch am Grunde der Außendornen. Vordertibien nur lateroapikal am Gelenk des Metatarsus mit einer undeutlichen braunen Makel, sonst ungefleckt. Schreitbeine kurz, die Femora der Mittelbeine so lang wie die Vordercoxen. Supraanalplatte verrundet dreieckig, kürzer als an der Basis breit. — Körper L. ♂ 37 mm, ♀ 35 mm; Pronotum L. ♂ 10 mm, ♀ 11 mm, B. ♂ 2,5 mm, ♀ 3 mm, Metazone L. ♂ 7,5 mm, ♀ 8 mm, Elytren L. ♂ 27 mm, ♀ 16 mm, Mittelfemora ♂♀ 7 mm.

Typen: 1 ♂, 1 ♀, Venezuela, Maracay, Mai 1936, P. Vogl leg. (Museum München).

Kleiner und zarter als *P. reticulata* (Sauss.) aus dem Amazonasgebiet und von dieser außerdem durch dorsal stumpf gewinkeltes (nicht gerundetes) Frontalschild, vollkommen einfarbiges, nicht mit schwarzen Strichmakeln geziertes Pronotum und spärlichere Fleckung der Fangbeine unterschieden.

Prohierodula congica Beier

1 ♂, Yangambi P.V. Coqui, ehem. Belgisch-Kongo, Kaffeeplantage, 10.VIII.1949, J.K.A. van Boven leg. (Coll. Willemse).

Das Exemplar, das eine *Mermis*-spec. im Abdomen hat, ist auffallend klein: Körper L. 45 mm, Pronotum L. 13 mm, B. 6 mm, Metazone L. 9,5 mm, Elytren L. 38 mm. Die verhältnismäßig hellen, stumpf-braunen Elytren sind ungewöhnlich kurz und nähern sich in Form und Färbung denen des Weibchens. Die helle Fleckung im Discoidalfeld der Alae ist fast unsichtbar, das Discoidalfeld erscheint daher bis auf die rötlichbraune Spitzenpartie fast ganz schwarzbraun. Sonst typisch und auch die äußeren Genitalorgane normal. Die erwähnten Abweichungen sind wohl durch den Parasiten bedingt.

Mantis insignis Beier

Von dieser erst 1954 (Expl. Parc Nation. l'Upemba, Miss. Witte, fasc. 20, p. 60) aus dem Kongo beschriebenen Art liegen nun zwei weibliche Exemplare von Sanguengue im Hochland von Nova Lisboa, 30 km von Bela Vista (Angola), 22. IV. 1953, Hamburger Angola-Expedition, Eing.-Nr. 2, 1954 (Museum Hamburg), vor. Beide Stücke gehören der braunen Form an; sie sind stumpf braun gefärbt und haben auf dem Pronotum zahlreiche fast schwarze Punktmakeln; die Elytren sind dunkel- und hellbraun marmoriert, Prosternum und Fangbeine typisch gefärbt. Die Alae sind dunkel rauchbraun, apikal braun. Die Körpermaße weichen nur wenig von denen der Type ab: Körper L. ♀ 45—47 mm, Pronotum L. 14—14,5 mm, B. 5,6—5,7 mm, Metazone L. 9 mm, Elytren L. 32—33 mm.

Sphodromantis lineola (Burm.)

Bei braunen Stücken dieser Art aus Senegambien (2 ♂♂, 1 ♀, Museum Hamburg), findet sich manchmal ein rotbrauner Fleck auf der Medialseite der Vorderfemora, der sich von der Krallenfurche in Dreiecksform am bedornten Rand nach vorn zieht und verschieden groß und lang ist. Es handelt sich lediglich um eine Färbungsaberration pigmentreicher Stücke.

Hierodula (H.) mindanensis Werner

In der Coll. Willemse befand sich ein Weibchen von Bucas, Philippinen, das ich mit ziemlicher Sicherheit dieser nur nach einem Männchen beschriebenen Art zuzählen möchte. Sein Frontalschild ist höher als breit, mit ziemlich schwachen, basal undeut-

lichen Kielen. Das Pronotum ist hinter der ovalen Supracoxalerweiterung allmählich (bei *patellifera* abrupt) verengt, seine Seitenränder sind fein gezähnelt, die Metazone ist 2,5mal länger als die Prozone. Die Elytren sind so lang wie das Abdomen, ihr Stigma hat keinen schwarzen Fleck. Vordercoxen mit 6 kallösen Tuberkeln. Dornen der Vorderfemora nur an der Spitze schwarz. Prosternum ohne dunkle Querbinde. Körper L. 70 mm, Pronotum L. 22,5 mm, B. 8 mm, Metazone L. 16,5 mm, Elytren L. 42 mm.

Hierodula (Rhombodera) rollei Beier

1 ♂, Insel Obi, Molukken, Doherty, H. FRUHSTORFER leg. (Museum München).

Das bisher noch unbeschriebene Männchen dieser von mir 1935 errichteten Art hat folgende Körpermaße: Körper L. 75 mm, Pronotum L. 27 mm, größte B. 10,5 mm, Metazone L. 20 mm, Elytren L. 61 mm, Costalfeld B. 5,5 mm. Es stimmt bis auf das hyaline Discoidalfeld der Elytren in allen Merkmalen mit dem Weibchen überein.

Microthespis dimitriewi Werner

1 ♀, Arabia centr., El Riad, 17. XI. 1958, E. DIEHL leg. (Museum München).

Das bisher noch unbekannt gewesene Weibchen dieser Art, das man bei flüchtiger Betrachtung für eine *Entella* halten könnte, läßt sich folgendermaßen kurz charakterisieren: Scheitel gewölbt, ohne Nebenaugenhöcker. Frontalschild stark quer. Pronotum mit sehr flacher Supracoxalerweiterung, die Prozone breiter als die Metazone, die Ränder gezähnelt; Metazone mit feiner Medianleiste. Elytren verkürzt, etwas länger als das Pronotum, opak, mit schwarzem, blau irisierendem Analfeld. Alae zur Gänze dunkel, blau irisierend, nur der Apex des Discoidalfeldes gelblich-braun opak, die Adern des Analfeldes hell. Fangbeine einfarbig, die Vorderfemora lateral dunkel gesprenkelt. Vordertibien mit 9 Außendornen. Mittel- und Hinterbeine mit unvollständigen dunklen Ringmakeln. Metatarsus der Hinterbeine ein wenig länger als die beiden folgenden Glieder zusammen. Supraanalplatte dreieckig, gekielt, länger als breit, mit etwas konvex gerundeten Seitenrändern. Endsternit seitlich punktiert. — Körper L. 32 mm, Pronotum L. 8 mm, B. 3,6 mm, Elytren L. 10,5 mm.

Archimantis latistyla gigantea **n. ssp.**

In allen Merkmalen mit *latistyla* übereinstimmend, das Weibchen jedoch bedeutend größer. Pronotum an den Seiten glatt. Cerci länger als das Abdomen, flach, distal abgerundet. Männchen ohne dunklen Stigmafleck. Körper L. ♂ 80 mm, ♀ 123 mm; Pronotum L. ♂ 25 mm, ♀ 45 mm, B. ♂ 4,5 mm, ♀ 8 mm, Metazone L. ♂ 20 mm, ♀ 36 mm, Elytren L. ♂ 48 mm, ♀ 45 mm, Vordercoxen L. ♀ 21 mm.

Type: 1 ♀, Rockhampton, ex Mus. Godeffroy, 2677 0.273 (Museum Hamburg).

Allotype: 1 ♂, Ost-Australien, ex Mus. Godeffroy, 2679 0.265 (Museum Hamburg).

Anaxarcha acuta **n. sp.**

Habituell der *A. limbata* aus Hinterindien ähnlich. Nebenaugenhöcker stärker beulenförmig vorragend. Frontalschild mit viel längerem, schmalem und spitzigem Dorsaldorn, der etwa so lang ist wie die seitliche Höhe des Schildes, letzterer lateral mit einer rundlichen Tuberkel. Pronotum wie bei *limbata* geformt, vollkommen einfarbig, die Seitenränder bei beiden Geschlechtern ziemlich derb gezähnelt, die Metazone etwas weniger schlank als bei *limbata*. Vordercoxen einfarbig, nur sehr fein gezähnelt. Vorderfemora medial mit einer schwarzen Makel am Distalrand der Krallenfurche, die großen Innendornen schwarz, mit einem schwarzen Punkt an der Basis. Elytren mit subhyalinem Costalfeld und hellgrünem Discoidalfeld, dieses beim Männchen gegen den Hinterrand subhyalin. Alae hyalin, gegen die Basis höchstens ganz schmal rötlich angelaufen, das Costalfeld grünlich getrübt, der Apex grün. Mittel- und Hinterfemora ohne Loben. (Das

männliche Kopulationsorgan ist bei allen Arten der Gattung weichhäutig und daher unspezifisch.) — Körper L. ♂ 27—30 mm, ♀ 35 mm; Pronotum L. ♂ 8—9 mm, ♀ 10,2 mm, B. ♂ 2,2—2,5 mm, ♀ 3 mm, Metazone L. ♂ 6—6,5 mm, ♀ 7,5 mm, Elytren L. ♂ 26—28,5 mm, ♀ 30 mm, B. ♂ 5,5—6 mm, ♀ 8 mm.

Type und Allotype: 1 ♂, 1 ♀, Umgebung Darjiling (Museum München).

Paratypen: 5 ♂♂, Umgebung Darjiling (Museum München und Wien).

Charakteristisch durch den langen Dorsomedialdorn des seitlich sehr schmalen Frontalschildes und die schwarzen Makeln an der Medialseite der Vorderfemora.

Panurgica duplex Karsch

2 ♂♂, Kamerun, Nyassosso, 20. III. 1954, EISENTRAUT leg. (Museum Stuttgart). Beide Tiere haben einfarbig grüne, subhyaline Elytren ohne Makeln. Sie stimmen jedoch in allen taxonomischen Merkmalen mit *duplex* vollkommen überein.

Parastagmatoptera abnormis **n. sp.**

♂. Frontalschild quer, dorsal stumpf dreieckig vorgezogen. Augen rund. Pronotum lang und schlank, die Seitenränder mit ziemlich derben, schwarzen Zähnchen besetzt. Elytren mit grünem, opakem Costalfeld, das Discoidalfeld hyalin, die nahe dem Costalrand befindlichen Queradern desselben jedoch breit grün-opak eingefaßt. Alae hyalin, das Costalfeld und die in der basalen Hälfte befindlichen Queradern aber grün und opak, so daß die Hinterflügel mit grünen Querbändchen geziert erscheinen. Vordercoxen mit schwarzen Zähnchen bewehrt, ihr apikales Viertel medial schwarz. Trochanter medial schwarz. Vorderfemora an der Basis geschwärzt, die großen Innendornen schwarz, mit je einem dunklen Fleck an der Basis. — Körper L. ♂ 36 mm, Pronotum L. 19 mm, B. 2,2 mm, Metazone L. 11,5 mm, Elytren L. 25 mm, Costalfeld B. 1,3 mm.

Type: 1 ♂, Surinam, ex Coll. FRUHSTORFER, vend. 6. III. 1898 (Museum Hamburg).

Von allen Arten der Gattung durch die merkwürdig gezeichneten Elytren und Alae unterschieden.

Phyllovates minor G.-Tos

Ein Exemplar der Zoologischen Staatssammlung München aus Brasilien ist offenbar ein Hermaphrodit. Das Tier gleicht habituell einem Männchen, hat aber opake Flügel und dunkel rauchbraune Alae. Die Subgenitalplatte ist zwar von normaler Größe, aber insofern etwas verbildet, als sie ventral einige unregelmäßige, kielförmige Längsrunzeln hat. Körper L. 63 mm, Pronotum L. 25 mm, Elytren L. 50 mm.

Heterochaeta occidentalis **n. sp.**

In den morphologischen Merkmalen mit *H. orientalis* Kirby weitgehend übereinstimmend, die Augen jedoch gedrungener kegelförmig, der Augendorn kürzer, die Alae distal abgestutzt und die Apikallappen der Mittel- und Hinterfemora einfach, nicht gezähnt oder gezackt. Die Färbung der Alae ist von derjenigen der beiden bekannten Arten auffällig verschieden; die Hinterflügel sind nämlich im Discoidal- und Analfeld gänzlich angeraucht und mit zahlreichen, im basalen Flügelteil zusammenfließenden, distal quer bandförmigen, bis zum Rand dunklen, stark blau irisierenden Rauchflecken versehen; außerdem befinden sich im basalen Teil des Analfeldes undeutliche, matt orangegelbe und opake Flecken (bei *orientalis* sind diese hell gelb und bei *tenuipes* fehlen sie vollständig). Auf der ganzen Fläche der Alae ist also keine hyaline Stelle zu bemerken. Der gelblichbraune Spitzenfleck der Alae ist im Vergleich zu *orientalis* klein, was mit der Verkürzung des Apikallobus des Discoidalfeldes zusammenhängt. Das Discoidalfeld ist ziemlich gleichmäßig angeraucht und mit ineinanderfließenden, nur basal auf die Zellen beschränkten dunklen Flecken versehen, besitzt aber keine

ausgeprägte präapikale dunkle Querbinde. Die Färbung der Elytren stimmt mit *orientalis* fast vollständig überein, nur ist das Braun im basalen Teil der Elytren dichter, und diese erscheinen daher sehr opak. Das Stigma ist größer als bei *orientalis*, deutlich ausgeprägt und braun. — Körper L. ? (etwa 110 mm, Abdomenspitze fehlt), Pronotum L. 36 mm, B. 5,5 mm, Metazone L. 29 mm, Elytren L. 51 mm.

Type: 1 ♂, SW-Afrika, Tsumeb, 30. I. 1930, G. Meyer leg., Eing.-Nr. 38, 1931 (Museum Hamburg).

Anschrift des Verfassers:
Direktor Professor Dr. Max Beier, Naturhistorisches Museum, Wien I, Burgring 7, Österreich